



MATURITA 2017

EXTERNÁ ČASŤ

NEMECKÝ JAZYK úroveň C1

**NEOTVÁRAJTE, POČKAJTE NA POKYN!
PREČÍTAJTE SI NAJPRV POKYNY K TESTU!**

- Test obsahuje **90 úloh**.
- Na vypracovanie testu budete mať **150 minút**.
- Na začiatku každej úlohy sa z inštrukcií dozviete, ktorý odpoveďový hárok máte použiť.
- V teste sa stretnete s dvoma typmi úloh:
 - Pri úlohách s výberom odpovede vyberte správnu odpoveď spomedzi niekoľkých ponúkaných možností, z ktorých je vždy správna iba jedna. Správnu odpoveď vyznačte krížikom do príslušného políčka odpoveďového hárka označeného piktogramom .
 - Pri úlohách s krátkou odpoveďou, ktorých odpoveď tvorí jedno slovo (prípadne zložený slovesný tvar) alebo niekoľko slov, píšete do príslušného políčka odpoveďového hárka označeného piktogramom .
- Pri práci smiete používať iba pero s čiernou alebo modrou náplňou. Nesmiete používať zošity, slovníky, učebnice ani inú literatúru.
- **Podrobnejšie pokyny na vyplňovanie odpoveďového hárka sú na poslednej strane testu. Prečítajte si ich.**

Želáme vám veľa úspechov!

Začnite pracovať, až keď dostanete pokyn!

ABSCHNITT I
HÖRVERSTEHEN
 30 Punkte

Dieser Abschnitt hat drei Teile. Sie werden drei Aufnahmen hören, jede Aufnahme hören Sie zweimal. Während des Hörens lösen Sie die Aufgaben zum Text. Beachten Sie bei jedem Text das Piktogramm, damit Sie wissen, welchen Antwortbogen Sie benutzen sollen.

Teil 1: Schuluniformen (10 Punkte)

*In diesem Teil hören Sie eine Aufnahme über Schuluniform, die aus zwei Hälften besteht. In der ersten Hälfte hören Sie ein Interview mit Alexander. In der zweiten Hälfte hören Sie ein Interview mit Olivia. Zu jedem Text gibt es fünf Aussagen. Ergänzen Sie in jeder Aussage **01 – 10** den fehlenden Satzteil **(A)**, **(B)**, **(C)** oder **(D)**. Es gibt jeweils nur **eine** richtige Antwort.*

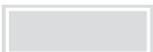
Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen mit dem Piktogramm .

*Sie haben jetzt 2 Minuten Zeit. Lesen Sie die Aufgaben **01 – 10**.*

1. Hälfte: Interview mit Alexander (5 Punkte)

01 Alexanders Einstellung zu Schuluniformen ist durch  bedingt.

- (A) den Stolz der Studierenden
- (B) seinen Auslandsaufenthalt
- (C) die Schulleitung
- (D) die Spezifika der Schulen

02 Die übliche Kleidung führt Alexanders Ansicht nach .

- (A) zur Schikane in der Schule
- (B) zum positiven Verhältnis untereinander
- (C) zur Gleichheit der Schüler
- (D) zur eigenen Identifizierung

03 Wenn die Schulkleidung eingeführt wird, .

- (A) steigt das Gewaltisiko unter den Schülern
- (B) verliert die betroffene Klasse ihren Status in der Schule
- (C) ändert sich das gesamte Schulklima im negativen Sinne
- (D) kommen weniger Probleme mit schlechtem Verhalten vor

04 Das Tragen der einheitlichen Schuluniform in der Schule .

- (A) beeinflusst die Berufswahl der Schüler
- (B) führt zur Unterscheidung zwischen den Geschlechtern
- (C) ermöglicht die Selbstbestimmung der Schüler
- (D) gewöhnt die Schüler an mögliche Kleidungs Vorschriften

05 Alexander ist überzeugt, dass .

- (A) die Schulkleidung dem Charakterausdruck dient
- (B) nach dem Einführen der Schulkleidung die Schüler trauriger werden
- (C) die Schüler nach der Schule ihre Individualität ausdrücken können
- (D) man die Schulkleidung auch in der Freizeit tragen will

2. Hälfte: Interview mit Olivia (5 Punkte)

06 Am Beispiel eines Films erklärt Olivia, dass die .

- (A) Öffentlichkeit sich an Schuluniformen gewöhnt hat
- (B) Schuluniformen im Alltag Schwierigkeiten verursachen
- (C) Schuluniformen mit der Märchenwelt zusammenhängen
- (D) Schuluniform nur auf die Elite wirkt

07 Durch eine Schuluniform sollen sich die Schüler .

- (A) für eine bestimmte Schule entscheiden
- (B) auch in der Freizeit vereinheitlichen
- (C) für etwas Besonderes halten
- (D) zu einer bestimmten Schule bekennen

08 Das Tragen einer Schuluniform in der Schule .

- (A) ist für alle Arten der Schulen einheitlich
- (B) reduziert die Gefahr gegenseitiger Abgrenzung
- (C) vergrößert die Unterschiede zwischen einzelnen Schulformen
- (D) verursacht Probleme bei der Eingliederung der Schüler

09 Mit Einheitskleidung ist doch sichtbar, dass .

- (A) einige Kinder aus wohlhabenden Verhältnissen stammen
- (B) alle Leute in einem sozialistischen Staat gleich denken
- (C) es zwischen den Kindern wenige Unterschiede gibt
- (D) die Schikane an den Schulen effektiv beseitigt wird

10 Olivia weist auch darauf hin, dass die Schuluniformen .

- (A) nicht so leicht kaputt gehen
- (B) richtig schwer zu behandeln sind
- (C) mehr Aufwand im Alltag der Familien darstellen
- (D) in beschränkten Fällen zur Gleichheit führen

**ENDE DES
TEILS 1**



Teil 2: Eindrücke von Berlin (10 Punkte)

In diesem Teil hören Sie Aussagen von fünf Studentinnen und Studenten, die über ihre Eindrücke von Berlin erzählen. Dazu gibt es 2 Blöcke von je 5 Aufgaben. Lesen Sie die Aufgaben 11 – 20, bevor Sie die Aufnahme hören, die zu beiden Blöcken gehört.

Bei den Aufgaben 11 – 15 wählen Sie von dem ersten Block der Möglichkeiten (A) – (H) das Thema, zu dem sich jeder Sprecher äußerte. Bei den Aufgaben 16 – 20 wählen Sie von dem zweiten Block der Möglichkeiten (A) – (H) die Aussage, die zu jedem von den Sprechern passt. Passen Sie auf! In jedem Aufgabenblock gibt es drei Möglichkeiten, die zu keinem Sprecher passen! Es gibt immer nur **eine** richtige Antwort.

Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen mit dem Piktogramm .

Sie haben jetzt 2 Minuten Zeit. Lesen Sie die Aufgaben.

1. Verzeichnis	
Aufgaben 11–15	Möglichkeiten (A) – (H): Das Thema
<p><input type="checkbox"/> 11 Julia: <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> 12 Björn: <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> 13 Louisa: <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> 14 Sven: <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> 15 Lotte: <input type="checkbox"/></p>	<p>(A) lernte Deutsch von Kind an in der Schule.</p> <p>(B) weigerte sich als Kind, Deutsch zu sprechen.</p> <p>(C) interessiert sich für die Sprachgeschichte.</p> <p>(D) wurde beim Deutschlernen von der Familie unterstützt.</p> <p>(E) lernte Deutsch vorwiegend durch Filme.</p> <p>(F) kann sich mit den Leuten verständigen, wollte aber besser sprechen.</p> <p>(G) lernt Deutsch, um die Freiheit und Einzigartigkeit Berlins zu erleben.</p> <p>(H) wuchs zweisprachig auf, spricht deshalb wie ein Muttersprachler.</p>

2. Verzeichnis

Aufgaben 16–20

Möglichkeiten (A) – (H): Die Aussage

16 Julia:

17 Björn:

18 Louisa:

19 Sven:

20 Lotte:

- (A) möchte die Mentalität der Berliner erforschen.
- (B) findet Berlin kulturell unrepräsentativ für den Rest der Republik.
- (C) kann eine Lücke im Geschichtsunterricht selber erforschen.
- (D) möchte sich einer floristischen Gruppe anschließen.
- (E) weiß die vielen grünen Lungen der Stadt zu schätzen.
- (F) verbindet Deutschland mit der Herkunft ihrer Familie.
- (G) hat dort viele Freunde noch von der Grundschule.
- (H) genießt das bunte Treiben der Großstadt.

ENDE DES
TEILS 2



Teil 3: Jugendliche hängen in Einkaufszentren ab – warum eigentlich? (10 Punkte)

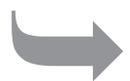
Sie hören den Text zum Thema Einkaufen. Ergänzen Sie die folgenden Sätze 21 – 30, die eine Zusammenfassung des gehörten Textes darstellen. Ergänzen Sie immer nur **ein** Wort. Sie müssen andere Wörter verwenden als die, die Sie in der Aufnahme gehört haben.

Schreiben Sie Ihre Antworten auf den Antwortbogen mit dem Piktogramm .

Sie haben jetzt 2 Minuten Zeit. Lesen Sie die Sätze.

21	Jugendliche sitzen stundenlang in Einkaufszentren, dort ist die <input type="text"/> das ganze Jahr gleich, das ist einer der Gründe.	(1 Wort)
22	Sie wollen sich dort mal einfach <input type="text"/> .	(1 Wort)
23	Für sie ist Einkaufen ein Nebeneffekt und kein <input type="text"/> um das sich das Management der Malls so bemüht.	(1 Wort)
24	In Deutschland werden die Malls vorwiegend im <input type="text"/> gebaut.	(1 Wort)
25	So sind die Einkaufszentren für sie vor allem etablierte <input type="text"/> , es ist ja immer jemand da, den man kennt.	(1 Wort)
26	Und anders als auf einer öffentlichen Straße in der Stadt fühlen sie sich da <input type="text"/> .	(1 Wort)
27	Das Management hat mit den Teenagern kein Problem, eher umgekehrt, sie sehen in ihnen die <input type="text"/> der Zukunft.	(1 Wort)
28	Das Einkaufszentrum soll zu einem normalen Ort werden, um sich dort <input type="text"/> .	(1 Wort)
29	Für Psychologen sind die Malls dagegen <input type="text"/> Gebäude.	(1 Wort)
30	Und sie sind <input type="text"/> gleich.	(1 Wort)

ENDE DES
TEILS 3



ABSCHNITT II
SPRACHSTRUKTUREN,
WORTSCHATZ
 30 Punkte

Dieser Abschnitt besteht aus zwei Teilen. Die Arbeitszeit beträgt ca. 40 Minuten. Beachten Sie bei jedem Teil das Piktogramm, damit Sie wissen, welchen Antwortbogen Sie benutzen sollen.

Teil 1: Messie-Syndrom – quer durch alle Schichten (20 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text und wählen Sie für die Stellen 31 – 50 die passende Möglichkeit (A), (B), (C) oder (D). Es gibt nur eine richtige Lösung.

Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen mit dem Piktogramm .

Das Messie-Syndrom trifft auch Menschen, die fest im Leben stehen, die zum Beispiel einen Beruf haben. Es gibt Betroffene quer alle Altersstufen und Schichten, von jungen Familien bis zu altersdementen Senioren, von Sachbearbeitern bis zu Managern. Jemand kann im Beruf eine gute Kraft sein, zu Hause herrscht trotzdem Chaos.

Die Betroffenen entwickeln Vermeidungsstrategien, . näher man der Wohnung kommt, einfacher ist es, die Situation zu erkennen. Die Personen lassen niemanden rein, oft sind die Fenster mit Vorhängen , auf dem Balkon oder im Treppenhaus stapelt sich Sperrmüll. Wie auch bei anderen sozial problematischen Verhaltensmustern erweisen sich die Betroffenen als äußerst kreativ, wenn , sich erfolgreich zu verbarrikadieren. Sie bitten also Vorwand darum, sich bei jemand anderem oder in einem Café zu treffen. Wenn der Vermieter oder ein Handwerker vor der Tür steht, öffnen sie nicht und tun so, als keiner zuhause. Früher oder später kommt es aber Tisch, zum Beispiel, sich eine Beziehung anbahnt. Sicherlich ist es nicht ganz einfach, mit einem Messie eine Beziehung zu führen. Das hängt immer auch vom Partner ab und ob er bereit ist, . Eine Möglichkeit wäre, je nach Ausmaß des Messietums, getrennte Bereiche einzuführen. Weitaus schwieriger ist es mit Kindern: Oft werden ihre Zimmer zweckentfremdet und so vollgestellt, sie sie nicht nutzen können. Sie finden ihre Kleider nicht, können nicht auf ihre Spielsachen zugreifen. Problematisch wird es vor allem, wenn der Kontakt zu fehlt. Wenn sie Freunde einladen wollen und die Eltern das Scham vor Fremden ablehnen. Unter solchen Umständen ist traumatisch, das kann sich auf die Schulleistung auswirken und durch Hyperaktivität oder Aufmerksamkeitsdefizite machen.

Viele Angehörige wenden sich auch die Institutionen, die helfen können. Das kann die Tochter sein, die sich Sorgen Mutter macht, weil der Vater das ganze Haus mit seinem Müll vereinnahmt und gewalttätig , wenn ihn jemand kritisiert. Oder die Ehefrau, die eine räumliche Trennung will: Sie wartet seit Monaten darauf, dass der Partner seine Sachen aus der gemeinsamen Wohnung – die eigentlich 90 Quadratmeter groß, aber so ist, dass nur etwa zehn davon übrig sind. Mithilfe einer Verhaltenstherapie können Betroffene ihre inneren Zwänge umwandeln und ihr Handeln verändern. Jeder kann sich ändern.

31	(A) durch	(B) um	(C) über	(D) in
32	(A) ohne auffliegen (C) um nicht aufzufliegen	(B) damit nicht auffliegen (D) statt aufzufliegen		
33	(A) Entweder ... oder (C) Zwar ... aber	(B) Weder ... noch (D) Je ... desto		
34	(A) zu verhängen	(B) verhängt	(C) zu verhängenen	(D) verhängte
35	(A) es darum geht	(B) es geht darum	(C) darum geht es	(D) darum es geht
36	(A) wie	(B) zu einem	(C) unter einem	(D) als
37	(A) sei	(B) wäre	(C) würde	(D) werde
38	(A) vom	(B) auf den	(C) an dem	(D) zum
39	(A) als	(B) ob	(C) weil	(D) wenn
40	(A) damit zu leben	(B) damit leben	(C) darum zu leben	(D) darum leben
41	(A) dass	(B) weil	(C) wenn	(D) ob
42	(A) gleichaltrigen	(B) Gleichaltrige	(C) Gleichaltrigen	(D) gleichaltrige
43	(A) vor	(B) in	(C) von	(D) auf
44	(A) aufgewachsen	(B) aufzuwachsen	(C) auszuwachsen	(D) ausgewachsen
45	(A) bemerken	(B) bemerkbar	(C) bemerkenswert	(D) bemerkt
46	(A) auf	(B) an	(C) für	(D) bei
47	(A) um die	(B) für die	(C) von der	(D) mit der
48	(A) werde	(B) wird	(C) wurde	(D) würde
49	(A) mitbringt	(B) bringt	(C) abholt	(D) ausholt
50	(A) zugestellte	(B) zustellt	(C) zustellen	(D) zugestellt

ENDE DES
TEILS 1



Teil 2: In der Kochschule: Kochen ist keine Kunst (10 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter 51 – 60 auf Grund der in den Klammern vorgegebenen Wörter. Es gibt nur **eine** richtige Lösung.

Beispiel: – (kochen + senden) → Lösung: Kochsendungen

Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen mit dem Piktogramm .

In Deutschland liegt Kochen im Trend: (kochen + senden) in Fernsehen und Radio, Bühnenshows von Köchen und Kochseiten im Internet stoßen auf großes Interesse. Wer noch mehr wissen möchte, besucht eine Kochschule.

Früher war die deutsche Küche relativ (eine + Seite). Noch in den 1970er-Jahren (Beschränkung) sie sich meist auf gute deutsche Hausmannkost: Rouladen, Frikadellen, Sauerkraut und Kartoffelsuppe. Und Kochen war eher eine Notwendigkeit als ein Hobby. Auch die Rollenverteilung war klar: In der Regel kochten zu Hause die Frauen. Das hat sich stark (Änderung). Kochen kennt heute keine Rollenverteilung mehr, denn auch Männer kochen, ohne dass es als unmännlich (Ansehen) wird. Kochen ist heute international – je ausgefallener, umso interessanter. Mancher Koch – wie der Berliner Stefan Dadarski – machte sein Hobby zum Beruf.

Weil Stefan während seines Studiums Geld brauchte, nahm er einen Aushilfsjob in einer großen Restaurantküche an. Dort (Eröffnung) sich für ihn eine neue Welt, etwas, das er bislang nicht kannte. Stefan lernte exotische Zutaten und Gewürze ebenso wie unbekannte Gerichte kennen.

Eigentlich hatte er Musikwissenschaft studiert, brach sein Studium aber ab, beendete es nicht – und das gegen den (widerstehen) seiner Eltern. Denn die hatten sich für ihren Sohn eine akademische Laufbahn vorgestellt, eine universitäre Ausbildung mit einem entsprechenden Abschluss. Obwohl Stefan kein gelernter Koch ist, wagte er den (schreiten), sich als Koch selbstständig zu machen. Er reiste zunächst durch die Welt, und bei einem Aufenthalt in Thailand kam ihm die Idee für eine Kochschule. In Berlin untersuchte er den Markt, ob eine solche Kochschule Erfolg haben könnte. Er (Feststellung), dass es in der Stadt für eine weitere Kochschule genügend Platz gibt. Im Frühjahr 2003 eröffnete er daher seine „Kochschule Mitte“.

Ausgefallen ist das **59** (**viel**), das bei Stefan auf den Tisch kommt. Ein Stil, der sich als „Fusionsküche“ etabliert hat. Diese Küche vereint Esskulturen und Kochkünste einheimischer und **60** (**Ausland**) Küchen. Was für Stefan Dadarski wichtig ist, ist der gemeinsame Spaß am Kochen. Sein Konzept kommt bei Jung und Alt an.

ENDE DES
TEILS 2



**ABSCHNITT III
LESEVERSTEHEN
30 Punkte**

Dieser Abschnitt besteht aus vier Teilen. Die Arbeitszeit beträgt ca. 70 Minuten. Beachten Sie bei jedem Teil das Piktogramm, damit Sie wissen, welchen Antwortbogen Sie benutzen sollen.

Teil 1: Warum Bewegung so wichtig ist (9 Punkte)

*In diesem Teil gibt es drei Texte und zu jedem Text gibt es drei Aufgaben. Lesen Sie die Texte. Wählen Sie für die Aufgaben 61 – 69 die passende Lösung (A) – (D). Es gibt jeweils nur **eine** richtige Lösung.*

Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen mit dem Piktogramm .

Text Nr. 1: Hirnforscher Manfred Spitzer von der Uni-Klinik Ulm (3 Punkte)

Unser Organismus belohnt uns für jeden Moment, in dem wir ihn in Schwung bringen. Sport stärkt das Herz und die Muskelpakete unseres Körpers, er baut Fettpolster ab, bringt ein besseres Lebensgefühl. Und mehr als das: Jüngst konnten verschiedene Studien zeigen, dass er selbst das Hirn verändern kann – und zwar so, dass es einen neuen, aktiven Lebensstil fördert. Sport bringt genau jene Areale auf Trab, die besonders wichtig sind, um alte Gewohnheiten zu durchbrechen. Es handelt sich um die Systeme für Lernen, Gedächtnis und Verhaltenskontrolle. Da kommt richtig was ins Rollen. Jeder Schritt stärkt so die Selbstkontrolle und den Willen zu einem gesünderen Leben. Wie soll man die Resignationsfalle umgehen, die Motivation hochhalten? Die Kernbotschaft der Experten klingt banal und ist doch schwer zu beherzigen. Ganz langsam starten und mit Freude bei der Sache sein. Wenn ich mir zu viel vornehme, dann ist die Chance zu scheitern groß, dann verbinde ich lauter negative Erfahrungen mit dem Sport. Wichtig ist es deshalb, die Latte am Anfang so tief zu hängen, dass man sie niemals einreißt. Wenn ich dann oft genug darüber komme und merke, ach, das ist ja einfach, kann man sie allmählich höher hängen.

61 Die Bewegung aktiviert die Tätigkeit unseres Gehirns: .

- (A) Damit können alle Fettpolster schnell abgebaut werden
- (B) So können wir uns selbst besser beherrschen
- (C) Dann haben wir genug Kraft und Willen zum Sport
- (D) Dann sind wir gezwungen, unseren Lebensstil zu ändern

62 Von den Experten wird uns empfohlen, .

- (A) mit der Bewegung so schnell wie möglich zu starten
- (B) die ersten Erfahrungen mit Sport zu sammeln
- (C) mit der Bewegung begeistert anzufangen
- (D) sich große Ziele im Sportbereich zu setzen

63 Man sollte mit solchen Zielen beginnen, .

- (A) über die man die Kontrolle verlieren kann
- (B) die man schrittweise erhöhen kann
- (C) die am Anfang nur wenig klar sind
- (D) die man nicht immer vor Augen haben muss



Text Nr. 2: Sportwissenschaftler Klaus Bös vom Karlsruher Institut für Technologie (3 Punkte)

Die Deutschen sind ein träges Volk: 80 Prozent bewegen sich viel zu wenig, nicht einmal die empfohlenen zwei Stunden pro Woche, schätzt der Sportwissenschaftler. Wir sitzen im Büro, im Auto, in der Bahn – mit einem Körper, der sich eigentlich bewegen will, bewegen muss. Der Drang danach ist evolutionär in ihm verankert. Also straft er uns für Tatenlosigkeit. Und zwar mit Schmerzen, steifen Gliedern, schlappen Muskeln, hohem Blutdruck und schadhafte Gefäßen. Der Vorsatz ist klar: Der Bauch soll weg. Und die schlaffen Oberarme braucht so auch keiner zu sehen. Mehr Sport, mehr Bewegung – das muss jetzt mal klappen. Nur, dieses Gefühl ist wieder da, wir kennen es. Und auch, was dann kommt, vier bis sechs Wochen täglich Fitnessstudio. Jeden zweiten Morgen Schwimmen. Oder Joggen. Und dann der erste Morgen, an dem das gar nicht geht, an dem die Nacht zu kurz war. Und der neue Tag ist zu voll. Dann noch so ein Morgen. Und das schlechte Gewissen. Schließlich die Resignation: Ich lasse es! Keine Ahnung, wie andere das machen. Aber ich will nicht noch mehr müssen.

- 64** Der menschliche Körper braucht .
- (A) unsere evolutionäre Untätigkeit
 - (B) regelmäßige Bewegung
 - (C) zwei Stunden Bewegung täglich
 - (D) ab und zu eine strenge Strafe

- 65** Zuerst fängt man mit an.
- (A) ziemlich vielen Sportaktivitäten
 - (B) morgendlichem Besuch im Fitnessstudio
 - (C) drei Wochen gesunden Lebensstils
 - (D) der Bewegung der Oberarme

- 66** Es passiert immer nach einer bestimmten Zeit: .
- (A) Eines Morgens schläft man ein
 - (B) Das schlechte Gewissen ist weg
 - (C) Man macht es so wie die Anderen
 - (D) Eines Tages gibt man einfach auf

**Text Nr. 3: Die pharmazeutisch-technische Assistentin Susanne
Freudenmann (3 Punkte)**

Ich hatte seit meiner Schulzeit keinen Sport mehr getrieben. Nach der Trennung von meinem Mann und dem Umzug in eine kleine Wohnung meldete ich mich spontan bei einer Spaziergruppe an. Auf den ersten Strecken fühlte ich mich ziemlich schlapp, hielt die 30 Minuten bis zum Schluss aber irgendwie durch. Doch mit der Zeit hatte ich mehr Energie, meine Kondition wurde besser. Heute laufe ich zweimal pro Woche in der besseren Gruppe vorne mit und finde es schade, wenn die Stunde um ist. Inzwischen könnte ich noch länger durchhalten. Bald schon war das Spazieren allein nicht mehr genug. Mein Körper wollte weiter – in meinem Kopf nahmen die Mehr-davon-Mechanismen ihre Arbeit auf. Ich schloss mich einer Wandergruppe an und baute zusätzliche Aktivität in meinen Alltag ein. Inzwischen gehe ich viele Strecken zu Fuß, für die ich früher die Straßenbahn genommen habe – manchmal durch die halbe Stadt. Oder ich fahre die zehn Kilometer in den Nachbarort mit dem Rad. Ich nehme auch die Treppe und nicht mehr den Fahrstuhl, egal, in welches Stockwerk ich muss. Und meine Tochter ebenso. Ganz nebenbei habe ich drei Kilo abgenommen.

67 Zu der Sportaktivität haben Susanne gebracht.

- (A) ihre Freunde aus der Schulzeit
- (B) ihre beruflichen Pflichten
- (C) persönliche Gründe
- (D) die Leute aus der Spaziergruppe

68 Je länger sie Sport getrieben hat, desto .

- (A) weniger konnte sie mit der Gruppe mithalten
- (B) besser war ihre Ausdauer
- (C) mehr Freunde konnte sie gewinnen
- (D) schneller war sie gesund

69 Die Entscheidung, Sport zu treiben, hatte einen positiven Einfluss auf Susannes Leben: .

- (A) Sie fährt jetzt regelmäßig mit ihrer Tochter Rad
- (B) Trotzdem nimmt sie ab und zu den Fahrstuhl
- (C) Leider hat sie dabei nicht abgenommen
- (D) Es hatte sogar einen positiven Nebeneffekt

**ENDE DES
TEILS 1**



Teil 2: Die Bienenkönigin (6 Punkte)

Lesen Sie die folgenden Kurztexpte und die darauffolgenden Textteile. Entscheiden Sie, welcher Textteil (A) – (G) in die Lücke 70 – 75 passt. Es gibt jeweils nur **eine** richtige Lösung. Jeden Textteil kann man nur **einmal** benutzen. Ein Textteil passt zu keinem Text.

Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen mit dem Piktogramm .

Zwei Königssöhne gingen einmal auf Abenteuer und gerieten in ein wildes Leben, so dass sie gar nicht wieder nach Hause kamen. Der jüngste, dritte Sohn, der Dummling hieß, machte sich auf den Weg und suchte seine Brüder.

70

Da gingen sie weiter und kamen an einen See, auf dem viele Enten schwammen. Die zwei Brüder wollten ein paar fangen und braten, aber der Dummling sagte: „Lasst die Tiere in Frieden, ich leide es nicht, dass ihr sie tötet!“ Dann kamen sie an ein Bienennest.

71

Endlich kamen die drei Brüder in ein Schloss, wo in den Ställen lauter steinerne Pferde standen. Dort war kein Mensch zu sehen. Plötzlich sahen sie ein graues Männchen, das an einem Tisch saß. Es sprach aber kein Wort, sondern es führte sie zu einem reichbesetzten Tisch. Und als sie gegessen und getrunken hatten, brachte es einen jeglichen in sein eigenes Schlafgemach.

72

Die erste war: In dem Wald unter dem Moos lagen die Perlen der Königstochter, tausend an der Zahl, die mussten gesucht werden. Wenn vor Sonnenuntergang noch eine einzige fehlte, so wird der, welcher gesucht hatte, zu Stein. Der Älteste ging hin und suchte den ganzen Tag, als aber der Tag zu Ende war, hatte er erst hundert gefunden, es geschah, wie auf der Tafel stand: Er wurde in Stein verwandelt.

73

Endlich kam auch an den Dummling die Reihe. Er suchte im Moos, es war aber so schwer, die Perlen zu finden, und es ging so langsam. Da setzte er sich auf einen Stein und weinte. Und wie er da so saß, kam der Ameisenkönig, dem er einmal das Leben erhalten hatte, mit fünftausend Ameisen. Sie hatten die Perlen gefunden und auf einen Haufen getragen.

74

Die dritte Aufgabe war die schwerste: Von den drei schlafenden Töchtern des Königs sollte die jüngste und die liebste herausgesucht werden. Sie glichen sich aber vollkommen und waren durch nichts zu unterscheiden, als dass sie, bevor sie eingeschlafen waren, verschiedene Süßigkeiten gegessen hatten, die älteste ein Stück Zucker, die zweite ein wenig Sirup, die jüngste einen Löffel Honig.

75

Da war der Zauber vorbei, alle waren aus dem Schlaf erlöst, und wer aus Stein war, erhielt seine menschliche Gestalt wieder. Und der Dummling heiratete die jüngste und liebste Prinzessin.

(A) Am anderen Morgen kam das graue Männchen zu dem ältesten Bruder, winkte und leitete ihn zu einer steinernen Tafel, darauf standen drei Aufgaben geschrieben, wodurch das Schloss erlöst werden konnte.

(B) Da kam die Bienenkönigin von den Bienen, die der Dummling vor dem Feuer geschützt hatte, und versuchte den Mund von allen dreien, zuletzt blieb sie auf dem Mund sitzen, der Honig gegessen hatte, und so erkannte der Königssohn die Rechte.

(C) Als er sie endlich fand, zogen sie alle drei miteinander fort und kamen an einen Ameisenhaufen. Die zwei Ältesten wollten ihn aufwühlen, aber der Dummling sagte: „Lasst die Tiere in Frieden, ich leide es nicht, dass ihr sie stört!“

(D) Der Dummling war der jüngste von drei Brüdern. Die zwei älteren Brüder hielten ihn für nicht besonders klug und lachten ihn immer aus. Als er sich vornahm, das Schloss zu erlösen, glaubte keiner, dass es ihm gelingen kann.

(E) Die zwei wollten Feuer unter den Baum legen und die Bienen ersticken, damit sie den Honig wegnehmen konnten. Der Dummling hielt sie aber wieder ab und sprach: „Lasst die Tiere in Frieden, ich leide es nicht, dass ihr sie verbrennt!“

(F) Am folgenden Tag unternahm der zweite Bruder das Abenteuer, es ging ihm aber nicht viel besser als dem ältesten Bruder, er fand nicht mehr als zweihundert Perlen und wurde zu Stein.

(G) Die zweite Aufgabe war, den Schlüssel zu der Schlafkammer der Königstochter aus dem See zu holen. Wie der Dummling zum See kam, schwammen die Enten, die er einmal gerettet hatte, heran, tauchten unter und holten den Schlüssel aus der Tiefe.

ENDE DES
TEILS 2



Teil 3: Wie uns die Werbung manipuliert (6 Punkte)

Lesen Sie den Text und die darauf folgenden Aussagen, in denen die Wörter 76 – 81 fehlen. Ergänzen Sie jeweils nur die in den Klammern vorgegebene Zahl der Wörter.

Schreiben Sie Ihre Antworten auf den Antwortbogen mit dem Piktogramm .

Von Kleidungsfabrikanten bis hin zu Autoherstellern – jedes Unternehmen will auf dem globalen Markt gegen die Konkurrenz bestehen. Daher buhlen Firmen weltweit mit Marketingstrategien um Kunden. Sie investieren hohe Summen in Werbekampagnen, und versuchen, mit ihrem Produkt eine bestimmte Individualität zu suggerieren. Der Konsument soll denken, fühlen, schmecken: Das will ich haben!

Unternehmen wollen Werbung machen, die im Kopf bleibt. Das gelingt nur selten. Und noch seltener erinnern sich die Kunden an eine Werbung, weil sie besonders gut war.

Letztlich ist es die Kreativität des Marketing-Teams, die über den Erfolg der Werbung entscheidet. Und in dem Wissen greifen die Werbemacher zu gewieften Tricks, um uns Konsumenten zu manipulieren. Oft genügen schon ein paar simple Tricks, um die Aufmerksamkeit der Kunden zu erhaschen.

Die Farbwahl ist beim Marketing von enormer Bedeutung. Denn Farben rufen beim Betrachter Emotionen hervor und wecken bestimmte Assoziationen. Blau setzen wir beispielsweise mit Treue und Beständigkeit gleich, während wir rot in Verbindung mit Energie, Liebe und Stärke bringen. Gelbtöne symbolisieren tendenziell Fröhlichkeit und Intelligenz.

Studien zum Konsumentenverhalten zeigen, dass wir Produkte eher attraktiv finden, wenn der Darsteller in der Werbung sie in der Hand hält, in der sie die große Mehrheit der Verbraucher auch hält. Fast 90 Prozent der Menschen weltweit sind Rechtshänder. Daher bewerben Unternehmen ihre Produkte in den meisten Fällen auch dementsprechend.

Nicht nur in der Fernsehwerbung, sondern auch bei Online-Kampagnen erzielen Firmen einen höheren Effekt, wenn die Werbung mit Ton unterlegt ist. Laut einer Untersuchung der Online-Plattform Mediaanalyzer hat Online-Werbung mit Sound sogar die doppelte Werbewirkung wie ohne Ton.

Auch die grafische Anordnung in der Werbung spielt eine bedeutende Rolle bei der Wahrnehmung des Betrachters. Denn wo das Auge zuerst hingelenkt wird, beeinflusst, wie Konsumenten das Gesamtbild eines beworbenen Produktes unterbewusst wahrnehmen. Am stimmigsten wirkt die Anzeige auf uns, wenn Bilder auf der linken und der Text auf der rechten Seite platziert sind. Der Grund: Dinge im linken Gesichtsfeld werden auch von der linken Gehirnhälfte aufgenommen. Und die ist besser im Auswerten und Verarbeiten von Bildern, während die rechte Hälfte dazu optimiert ist, Texte zu verstehen.

Nicht umsonst ließ sich Apple 2012 das Rechteck mit abgerundeten Ecken patentieren. Gerade Design-Objekte nehmen wir automatisch als attraktiver wahr, wenn sie keine scharfen Kanten haben. Dasselbe gilt für Textfelder. Schrift in Kästen mit runden Ecken lesen wir deutlich lieber als in rechteckigen Umrahmungen.

Eine Studie zur Medienanalyse zeigt, dass die Haarfarbe des Models in der Werbung einen großen Einfluss darauf hat, wie wir das Produkt wahrnehmen. Braune Haare eignen sich der Studie nach am besten für Kosmetikprodukte, Schokolade und Autos. Blonde Haare sind gute Werbeträger für Waschmittel, Milchprodukte und Zeitschriften.

„Unser Gehirn wird von Gesichtern unwiderstehlich angezogen“, erklärte A. K. Pradeep, Forscher auf dem Gebiet Neuromarketing der „Bloomberg Businessweek“. Am meisten Aufmerksamkeit erregen beim Kunden seinen Worten nach Gesichter mit neutralem Ausdruck. In der Werbung reagiert das Gehirn also nicht wie vielleicht angenommen auf lächelnde, offene Gesichter. Viel interessanter wirken auf uns Gesichter, die uns Rätsel aufgeben, weil wir den Menschen dahinter nicht einschätzen können.

76	Die Kunden können von solchen Menschen in der Werbung mehr angesprochen werden, deren <input type="text"/> sie geheimnisvoll finden.	(1 Wort)
77	Laut der Studie kann mit größtem Erfolg für Autos mit <input type="text"/> Models geworben werden.	(1 Wort)
78	Vielen Firmen gelingt es nur gelegentlich, solch eine Werbung zu schalten, die die Kunden dank ihrer Qualität lange in <input type="text"/> behalten.	(1 Wort)
79	Eine Untersuchung zeigte, dass eine Werbung mit Musik eine <input type="text"/> <input type="text"/> hat.	(2 Wörter)
80	Wenn die Konsumenten etwas Gelbes in der Werbung sehen, stellen sie <input type="text"/> <input type="text"/> Menschen vor.	(2 Wörter)
81	Da jede Gehirnhälfte für die Auswertung von Informationen anderer Art verantwortlich ist, ist es wichtig, <input type="text"/> <input type="text"/> auf der linken Seite zu platzieren.	(2 Wörter)

**ENDE DES
TEILS 3**



Teil 4: Bücher lesen (9 Punkte)

Lesen Sie die folgenden neun Aussagen. Darauf folgen vier Buchtipps. Entscheiden Sie, zu welchem Buchtipp (A) – (D) die Aussage 82 – 90 passt. Zu einem Buchtipp können auch mehrere Aussagen passen.

Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen mit dem Piktogramm .

Aussage 82 – 90	Text (A) – (D)
82 Der Autor/die Autorin kann sich auch über sich selbst lustig machen.	BUCHSTABE: <input type="text"/>
83 Die Musik unterstützt letztendlich die schöpferische Tätigkeit des Hauptprotagonisten.	BUCHSTABE: <input type="text"/>
84 Dieses Buch bietet eine „abenteuerliche“ Bearbeitung eines außergewöhnlichen Themas.	BUCHSTABE: <input type="text"/>
85 Der Autor/die Autorin verarbeitet seine/ihre eigenen Erlebnisse.	BUCHSTABE: <input type="text"/>
86 In dem Buch lässt sich ein Zusammenhang der Hauptfigur mit einem bekannten Schriftsteller erkennen.	BUCHSTABE: <input type="text"/>
87 Von der Hauptperson wird etwas Anderes erwartet, als sie selbst interessiert.	BUCHSTABE: <input type="text"/>
88 Die Hauptfigur findet genug Mut, um ihren eigenen Weg gehen zu können.	BUCHSTABE: <input type="text"/>
89 In dem Buch werden die Probleme thematisiert, die den Autor vom Schreiben ablenken könnten.	BUCHSTABE: <input type="text"/>
90 Der neugierige Leser findet in diesem Buch viele nicht traditionelle Tipps.	BUCHSTABE: <input type="text"/>

(A) Rainer Wieczorek	<p>„Tuba-Novelle“ Die „Tuba-Novelle“ von Rainer Wieczorek erzählt humorvoll und feinsinnig von den Schwierigkeiten des Schreibens. Ihr Protagonist, ein Schriftsteller, erhält ein Aufenthaltsstipendium in einem kleinen Landhaus in Ussy-sur-Marne, dem Schreibzufluchtsort Samuel Becketts. Dort soll er ein Essay über Beckett verfassen. Einen Anfang findet er schnell, aber dann geht es nicht weiter. Hervorgerufen wird seine Schreibhemmung durch eine akustische Störung: In das Haus gegenüber ist ein Musiker mit seiner Tuba eingezogen, der sich täglich im Spiel des nicht gerade dezenten Instruments übt. Das Tuba-Spiel hält den Stipendiaten vom Schreiben ab. Aber genau diese Störung ist es auch, die ihn letztlich immer näher an Beckett und das Thema seines Essays heranführt, das schließlich zu einer Form findet, die angemessener nicht sein könnte.</p>
(B) Christoph Schröder	<p>„Ich pfeife“ Unebene Plätze, staubige Hinterzimmer, beengte Kabinen, schrullige Figuren, umstrittene Entscheidungen, der Kasten Bier nach dem Spiel: Christoph Schröder hat in seinen 27 Jahren als Amateurschiedsrichter so einiges erlebt. In seinem Buch hat er lustige und auch rührende Anekdoten aufgeschrieben. So mancher Schiedsrichterkollege, aber bestimmt auch so mancher Spieler, Vereinsfunktionär und Zuschauer erkennt sich vermutlich in den Geschichten – dennoch, ein Buch nicht nur für Schiedsrichter oder Fußballfans. Denn Christoph Schröder kennt sich nicht nur mit den Fußballregeln, sondern auch mit dem Schreiben aus. Als Literaturkritiker schreibt er für DIE ZEIT, Frankfurter Rundschau, SZ und den Berliner Tagesspiegel. „Geschliffen und launig“ nennt das Journal Frankfurt seine sonstigen journalistischen Texte. So ist sein Buch geschrieben – mit viel Selbstironie und Sprachwitz, und deshalb ist ihm eine gleichermaßen informative wie witzige Sammlung von Anekdoten vom, auf, am und um den Fußballplatz herum gelungen. Lesenswert!</p>
(C) Kat Menschik	<p>„Der goldene Grubber. Von großen Momenten und kleinen Niederlagen im Gartenjahr“ Eins der schönsten Gartenbücher hat die Illustratorin Kat Menschik im letzten Jahr veröffentlicht. Aus einem Fortsetzungscomic in einer Zeitschrift ist ihr besonderes Buch über das Gärtnern entstanden. Ein Gartenbuch als Graphic Novel? Wunderschön gestaltet, angefüllt mit unterhaltsamen Anekdoten und botanischem Sachwissen, erzählt dieses Buch in Text und Bild vom Abenteuer des eigenen Gartens. Menschik berichtet von ihren Erfolgen und Fehlschlägen beim Gärtnern in ihrem 4.000 Quadratmeter großen Wochenendgarten östlich von Berlin. Sie schildert die schönen und schwierigen Momente im Gartenjahr, gibt praktische, oft unkonventionelle Tipps und stellt die Pflanzen und Tiere vor, die rund ums Jahr ihren Garten bevölkern. Das richtige Buch für die Frühlingstage für Menschen mit oder ohne Garten.</p>
(D) Jacqueline Kelly	<p>„Calpurnias faszinierende Forschungen“ In dem Roman geht es um ein junges Mädchen, das in einer Zeit aufwächst, als es für Mädchen normal war, sich für Handarbeit, Musik und Kunst zu interessieren, um darauf vorbereitet zu werden, später eine gute Hausfrau und Mutter zu sein. Doch Calpurnia ist anders. Sie wächst als einziges Mädchen unter Brüdern auf. Sie interessiert sich für Naturwissenschaften, Tiere, und gemeinsam mit ihrem Opa macht sie alle möglichen Experimente und kennt dabei keine Angst oder Ekel. Als ein neuer Tierarzt in die Stadt zieht, glaubt sie, ihre Berufung gefunden zu haben, doch es schickt sich nicht für ein Mädchen, einen Beruf zu ergreifen. Aber Calpurnia lässt sich nicht unterkriegen und geht tapfer ihren Weg und weiß sich gegen ihre Eltern, ihre Brüder und die anfangs biestige Cousine zu verteidigen.</p>

ENDE

Quellenverzeichnis

- <http://www.schekker.de/content/pro-contra-schuluniformen>, 03. 11. 2015, adaptiert
- <http://www.fluter.de/de/123/thema/11659/>, 23. 10. 2015, adaptiert
- <http://www.fluter.de/de/133/thema/12701/>, 25. 10. 2015, adaptiert
- <http://www.sueddeutsche.de/leben/leben-mit-dem-messie-syndrom-es-ist-wie-beim-alkohol-1.1803721-2>, 25. 11. 2015, adaptiert
- <http://www.dw.com/de/in-der-kochschule-kochen-ist-keine-kunst/l-18879993>, 12. 11. 2015, adaptiert
- <http://www.stern.de/gesundheit/fitness/startwissen/warum-bewegung-so-wichtig-ist-raus-aus-dem-schongang--3919882.html>, 30. 09. 2015, adaptiert
- <http://www.stern.de/gesundheit/fitness/startwissen/warum-bewegung-so-wichtig-ist-raus-aus-dem-schongang--3919882.html>, 30. 09. 2015, adaptiert
- <http://www.stern.de/gesundheit/fitness/startwissen/warum-bewegung-so-wichtig-ist-raus-aus-dem-schongang--3919882.html>, 30. 09. 2015, adaptiert
- http://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/index?page=4, 16. 09. 2015, adaptiert
- http://www.huffingtonpost.de/2014/05/04/tricks-werbung-manipulieren_n_5231248.html, 30. 04. 2015, adaptiert
- <http://www.literaturhaeuserniedersachsen.de/projekte/buchtipp-des-monats/detail/veranstaltung////rainer-wieczorek-tuba-novelle.html>, 15. 10. 2015, adaptiert
- <http://www.literaturhaeuser-niedersachsen.de/projekte/buchtipp-des-monats/detail/veranstaltung////christoph-schroeder-ich-pfeife-1.html>, 15. 10. 2015, adaptiert
- <http://www.literaturhaeuser-niedersachsen.de/projekte/buchtipp-des-monats/detail/veranstaltung////kat-menschik-der-goldene-grubber-von-grossen-momenten-und-kleinen-niederlagen-im-gartenjahr.html>, 15. 10. 2015, adaptiert
- <http://www.buch-mueller.de/buchtipps-mitarbeiter.php?id=25>, 15. 10. 2015, adaptiert

Pokyny na vyplňovanie odpovedového hárka

Odpovedové hárky budú skenované, nesmú sa kopírovať, krčiť ani prehýbať.
Aby skener vedel prečítať vaše odpovede, musíte dodržať nasledujúce pokyny:

- Píšte perom s čiernou alebo modrou náplňou. Nepoužívajte tradičné plniace perá, veľmi tenko píšuce perá, obyčajné ceruzky ani pentelky.

- Riešenia **úloh s výberom odpovede** zapisujte krížikom .

- Správne zaznačenie odpovede (**B**)
A B C D

- Nesprávne zaznačenie odpovede (**B**)
A B C D

- Nesprávne zaznačenie odpovede (**B**)
A B C D

- V prípade chybného vyplnenia údajov alebo odpovedí postupujte podľa nasledujúcich pokynov. V žiadnom prípade nepoužívajte nový odpovedový hárak.

- Keď sa pomýlite alebo neskôr zmeníte názor, úplne zaplňte políčko s nesprávnym krížikom a urobte nový krížik.

- A B C D

- Ak náhodou znovu zmeníte názor a chcete zaznačiť pôvodnú odpoveď, urobte krížiky do všetkých políčok a zaplnené políčko dajte do krúžku.

- A B C D

- Odpovede na **úlohy s krátkou odpoveďou** napíšte do príslušného poľa odpovedového hárka čitateľne písaným alebo tlačným písmom. Pri použití tlačného písma **rozlišujte veľké a malé písmená. Nepoužívajte iba veľké tlačené písmená!**

Neotvárajte test, pokiaľ nedostanete pokyn!